

Pfarrbrief März 2018

Pfarrverband
Ramsdorf-Wallerfing



Jesus

als Zimmermann bei der Arbeit

19. MÄRZ: HL. JOSEF

„Josef: Er ist der Mann am Rande, im Schatten. Der Mann der schweigenden Hilfe. Der Mann, in dessen Leben Gott dauernd eingreift mit neuen Weisungen und Sendungen. Immer neue Weisungen und Sendungen, neuer Aufbruch und neue Ausfahrt.“

Er ist der Mann, der ging. Das ist sein Gesetz: der dienstwillige Gehorsam. Er ist der Mann, der dient. Dass ein Wort Gottes bindet und sendet, ist ihm selbstverständlich. Die dienstwillige Bereitschaft, das ist sein Geheimnis.“ (Alfred Delp)

Um alle Patronate des heiligen Josef aufzuzählen, reicht der Platz hier nicht aus – Google hilft. Wichtig sind vielleicht: der **Sterbenden**, der **Arbeiter** und der **Kirche**. Auch **Bayern** steht unter seinem Schutz, genau wie **China**.

Der hl. Josef hat zwei Feiertage: den 19. März und dazu den 1. Mai, der Josef dem Arbeiter gewidmet ist.

In einer Zeit, in der Arme immer ärmer und Reiche immer reicher werden und die Weltkirche die soziale Frage neu zu erwägen beginnt, gewinnt gerade dieses Patronat an Bedeutung.

Möge er die Kirche auf ihrem Weg in die Zukunft segnen und den Arbeitenden und den Arbeitslosen helfen, zu beanspruchen und zu erhalten, was ihnen gemäss ihrer Würde zusteht.

Wolfram Biedermann (Webmaster)

LIEBE GLÄUBIGE,

vor einiger Zeit fragte mich ein junger Theologiestudent, ob ich denn etwas über die *„Jesuanische Lücke“* im Glau-

bensbekenntnis wüsste - bzw. ob ich darüber Literatur hätte.

Um ihm bei seiner Arbeit über dieses Thema zu helfen, machte ich mich auf die Suche – wobei das Thema für mich selbst an Interesse gewann.

„Jesuanische Lücke“ bedeutet die mangelhafte Überlieferung über das Leben Jesu zwischen der Geburt und dem Beginn seines öffentlichen Wirkens.

Sie wird im Credo deutlich:

„...Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria.

[-??-]

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben...“

Nach den Ereignissen um die Geburt Jesu, die im Lukasevangelium geschildert werden, mit dem Besuch der drei Weisen und der Aufopferung im Tempel verliert sich seine Spur während der Flucht nach Ägypten, über deren Dauer wir schon nichts wissen.

Ein kurzes Schlaglicht auf die Jugendzeit wirft die Episode mit dem 12-jährigen Jesus, der sich im Tempel aufhält, während seine Eltern ihn verzweifelt suchen.

Der nächste Bericht handelt bereits von der Taufe Jesu – und hier beginnt sein öffentliches Wirken, das in Kreuzigung und Auferstehung gipfelt.

Über das „verborgene“ Leben Jesu wird also nicht viel ausgesagt, aber genau diese ungefähr 30 Jahre sind von grosser Faszination. Immerhin lebte Jesus in dieser Zeit als „normaler“ Mensch unter anderen Menschen und bereitete sich auf seine Aufgabe vor.

Wir nehmen an, dass er den Beruf seines weltlichen Vaters Josef erlernte, also Zimmermann wurde und in diesem Beruf gearbeitet hat. Aber über die sonstigen Begleitumstände seines Lebens wie Freunde, Vorlieben und Abneigungen usw. ist nichts bekannt.

Der Evangelist Johannes stellt die Hochzeit von Kana an den Beginn von Jesu öffentlichem Wirken. Mit gutem Grund, denn dieses erste Wunder korrespondiert mit dem Mysterium des Abendmahls am Ende seines Lebens.

Seine überlieferten Taten, Lehren und Wunder liegen in diesem Spannungsbogen zwischen der ersten Wandlung von Wasser zu Wein, als er selbst sagte „*Meine Stunde ist noch nicht gekommen*“ - und der letzten von Wein zu seinem Blut, als die Stunde gekommen war.

Die nicht überlieferten hingegen empfehlen den Menschen Jesus unserer persönlichen Betrachtung - und unserer Sympathie. Er war Mensch wie wir, kannte Arbeit, Schweiß, Müdigkeit, Hunger und Durst.

Man könnte sich vorstellen, dass er als Kleinunternehmer manchmal um die Bezahlung seiner Arbeit kämpfen musste - und vielleicht auch mal darum betrogen wurde.

Er war einer von uns - und er nannte uns Freunde (Joh 15,15). Ein Freund, der freiwillig einen bitteren Tod auf sich genommen hat, um uns die Angst davor zu nehmen. Und der durch alle Zeit hindurch jedem von uns verspricht, dass wir am Ende leben werden wie er, wenn wir ihm vertrauen und seine Lehren zur Richtschnur unseres Lebens machen.

In der „Jesuanischen Lücke“ finden viele Betrachtungen Platz. Wie war wohl Jesu Umgang mit Menschen, die Streit mit ihm gesucht haben oder ihm feindlich gesinnt waren? Mit solchen, die ihn belogen oder betrogen haben? Mit der Versuchung des Grolls oder der Rache?

Hat er versucht, Streitende zu versöhnen? Wenn ja, wie? Wie hat er sich gegenüber Kranken und Notleidenden verhalten?

Aber auch: Wann war es genug? Liess er sich ausnutzen? Wohl kaum. War Jesus Idealist oder nicht vielmehr Realist?

Zwischen den überlieferten Eckpunkten Weihnachten und Ostern und den eher im Telegrammstil aufgeschriebenen Worten Jesu liegt unsere persönliche Jesuanische Lücke, in der wir die Freundschaft und das Vertrauen zu Jesus entdecken und pflegen können.

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Fastenzeit ist nun schon zwei Wochen alt. Trotzdem verbleiben noch einige Wochen bis Ostern.

Vielleicht betreten wir in dieser Zeit unsere eigene Jesuanische Lücke und füllen sie mit Leben - im unverkrampften Gespräch mit einem Freund, der uns helfen will, ihn und uns selbst besser zu verstehen.

Legen wir ihm unser Leben und unsere eigenen „Lücken“ vor und lassen uns von ihm helfen. Und danken ihm von Herzen für alles Gute und für seine Gegenwart.

Eine frohe Zeit und im voraus ein schönes Osterfest wünscht Euch

Anton Fliegerbauer, Diakon

ALLGEMEINES

KREUZWEG DES PFARRVERBANDES

Palmsonntag, 25. März, Maria Bürg

Weggang um 14.00 Uhr am Kriegerdenkmal in Oberpöring. Besonders Erstkommunion- und Firmkinder sind recht herzlich eingeladen.

PILGER AUS VIECHTACH

Zwischenstation Niederpöring

Ankunft: Do, 05. April, ca. 17.15 Uhr

Abmarsch: Fr., 06. April, 06.00 Uhr

Die Viechtacher Altötting-Fusspilger machen wieder Zwischenstation in Niederpöring. Herbergseltern werden gebeten, Kontakt zu ihren bisherigen Gästen aufzunehmen bzw. Übernachtungsmöglichkeiten anzubieten.

AUS DEN PFARREIEN

■ Ramsdorf-Wallerfing

Bei der Sonntagsmesse am 11. März (10.00 Uhr) werden die ehemaligen PGR-Mitglieder verabschiedet und die neuen vorgestellt. Vielen Dank für jede Hilfe und Mitarbeit.

■ Niederpöring

Vortrag „Gesund essen heute – Was steckt in unseren Lebensmitteln“ am Donnerstag, 01. März um 19.00 Uhr im Sportheim Niederpöring. Christa Katzdobler (Dipl. Ökotrophologin) erläutert, was für eine gesunde Ernährung wirklich wichtig ist und wie man sich bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln zu-

rechtfinden kann. Der Frauen- und Mütterverein lädt ganz herzlich ein.

Vortrag „Depression – eine Zeitkrankheit“ am Dienstag, 13. März um 19.00 Uhr im Sportheim Niederpöring. Referent ist Diplom-Psychologe Dr. Manfred Söldner aus Ruderting. Veranstaltet von Pfarrgemeinderat und Katholischer Erwachsenenbildung Deggendorf. Herzliche Einladung.

■ Ettling

Friedhofsreinigung: Am Samstag, 10. März ab 08.00 Uhr sind alle, die helfen wollen, wieder zur Friedhofsreinigung eingeladen. Danke an alle Helfer, dass der Kirchengrund ein würdiger und sauberer Ort ist.

Nächster Pfarrbrief: **April 2018**
Erscheinung: Do., 29. März
Redaktionsschluss: Do., 15. März

Pfarramt Ramsdorf – Pfr. Armin Riesinger
Ramsdorf 1, 94574 Wallerfing 09936 - 353
armin.riesinger @ bistum-passau.de

Pfarramt Oberpöring
Plattlinger Str. 18, 94562 Oberpöring
Tel. 09937 - 516 Fax. 09937 - 90 39 33
Parteiverkehr Mo, Di, Do 09.00 -12.00 Uhr
pfarrverband.ramsdorf @ bistum-passau.de

Jojappa Tulimelli, Pfarrvikar
09937 - 903929
tulimelli @ gmail.com

Anton Fliegerbauer, Diakon
09937 - 95 99 64 7
antonfliegerbauer @ yahoo.de

Anni Schumerguber, Gemeindefereferentin
09938 - 693

www.pv-ramseldorf-wallerfing.de